

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 30
Titel: Starke Frauen - berühmte Frauen (24 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377







<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.4.6 Starke Frauen – berühmte Frauen



Lernziele:

Die Schüler sollen

- die besonderen Leistungen von Frauen früher und heute würdigen,
- nachvollziehen, dass sich viele dieser Frauen über herkömmliche Geschlechterrollen hinwegsetzen mussten, um das Leben zu können, was sie als ihre Berufung angesehen haben,
- erkennen, dass es im Zuge der Gleichberechtigung selbstverständlich sein sollte, Frauen- und Männerleistungen gleichberechtigt anzuerkennen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. bis 3. Stunde: Einführung in das Thema und Recherche</p> <p>Möglicherweise sind die Schüler bereits mit den Themen „Helden“ (vgl. UE 3.4.6 dieser Reihe) oder „Geschlechterrollen“ (vgl. z.B. UEs 4.4.1, 4.4.4 oder 4.4.5) vertraut. Die vorliegende Einheit bietet eine ideale Vertiefung bzw. Erweiterung. Der Schwerpunkt liegt auf den Leistungen verschiedener Frauen.</p> <p>Der Einstieg kann über die Definition „Held“/„Heldin“ auf M1a oder den Film „Helden wie wir“ (siehe Tippkasten) erfolgen.</p> <p>Die Arbeitsaufträge werden dann in Partner- bzw. Kleingruppenarbeit erledigt. Die Ergebnisse der Recherche (Arbeitsauftrag 7) stellen die Kleingruppen dem Plenum vor (die Lehrkraft entscheidet gemeinsam mit den Schülern, in welcher Form dies geschieht).</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Materialblätter bieten – neben diversen Aufgabenstellungen – über die Definition „Held“/„Heldin“ und das Statement einer jungen Frau Grundlagen für einleitende Diskussionen zum Thema.</p> <p>→ Arbeitsblätter 4.4.6/M1a bis c**</p>
<p>4. und 5. Stunde: Frauen verändern die Welt</p> <p>Zu Beginn kann das Zitat von Céline Cousteau „Wir nehmen uns mehr, als uns zusteht!“ an die Tafel geschrieben bzw. auf einer Folie präsentiert werden.</p> <p>Es wird eine Diskussion über Umweltschutz entfacht, in der auf Aktivitäten von engagierten Leuten hingewiesen wird. Im Anschluss werden Marie-Claire Cordonier Segger und Céline Cousteau mithilfe der Texte vorgestellt.</p> <p>Wenn die besonderen Leistungen dieser Frauen erarbeitet worden sind, wird die Frage nach dem „Heldhaften“ erneut gestellt, aber jetzt auf einer übertragenen Ebene: Inwiefern leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Achtung der Menschenwürde und zur Gerechtigkeit auf der Welt? – Bei Interesse können sich einzelne Schüler(innen) bzw.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Marie-Claire Cordonier Segger ist eine Völkerrechtlerin aus Kanada, die in der Zeitschrift „Für Sie“ als Heldin unserer Zeit vorgestellt wird. Der Klimawandel ängstigt sie so sehr, dass sie gar nicht anders kann, als sich zu engagieren. Am Traum von einer gerechten Welt will sie mitbauen, und so berät die 35 Jahre alte Juristin sogar die Vereinten Nationen und besonders Regierungen der Dritten Welt, wie man nationale Gesetze an internationale Vorgaben anpasst. Céline Cousteau kommt aus einer berühmten Familie: Der Name Cousteau steht für Tauchen, Meeresforschung und Abenteuer. Die Dokumentarfilme ihres Großvaters Jacques-Yves Cousteau (1910-1997) sind weltberühmt und er war für sein Umweltschutzengagement bekannt.</p>

4.4.6 Starke Frauen – berühmte Frauen

<p>-gruppen ausführlicher mit der Biografie dieser Frauen beschäftigen und ihre Ergebnisse in Form eines Kurzreferats präsentieren.</p> <p>Im Anschluss wird Mukhtar Mais Schicksal vorgestellt. Auch hier bietet sich ein weiterführendes Kurzreferat an (Arbeitsauftrag 6).</p>	<p>Céline trat nach Umwegen (sie studierte zunächst Psychologie) in die Fußstapfen ihres berühmten Großvaters. Sie engagiert sich u.a. als Botschafterin der Kampagne „Clean Up The World“.</p> <p>Der Text über Mukhtar Mai informiert lediglich über das, was dieser jungen Frau in Pakistan widerfahren ist: Vergewaltigung als Racheakt an der Familie. Sie ist nun, völlig unverschuldet, keine Jungfrau mehr und damit „ehrlos“ – und das ist eine Schande für die Familie.</p> <p>Allerdings weigerte sich Mukhtar Mai, der traditionellen Forderung nach Selbstmord nachzukommen. Und mehr noch: Sie tut etwas, das niemand für möglich gehalten hätte: Sie bringt die Vergewaltiger vor Gericht und gewinnt den Prozess.</p> <p>→ Arbeitsblätter 4.4.6/M2a bis c**</p>
<p>6. und 7. Stunde: Frauen, über die man sprechen sollte</p> <p>In der Folge werden Frauen unterschiedlicher Couleur vorgestellt: Vertreterinnen der Frauenbewegung, Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen – für die Schüler mit Sicherheit fast alle unbekannt.</p> <p>Es ist sinnvoll, zunächst zwei bis drei Porträts gemeinsam zu lesen und zu besprechen – am besten die ersten drei, weil es jene Frauen sind, deren Leben am weitesten zurückliegt (bis ins 14. Jh.).</p> <p>Im Anschluss bietet sich ein Vergleich mit Segger und Cousteau an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wie hat sich die Problemstellung gewandelt?</i> • <i>Worum ging es „damals“ und worum geht es heute?</i> • <i>Gibt es Gemeinsamkeiten?</i> <p>Die verbleibenden Porträts könnten in Stillarbeit bzw. als Hausaufgabe gelesen werden.</p> <p>Die Arbeitsaufträge (M3k) werden in der Folgestunde bearbeitet. Hier kann auch festgelegt werden, wie die Präsentation der Aufgabe 5 durchgeführt werden soll.</p> <p>Das Material eignet sich bestens zur fächerübergreifenden Zusammenarbeit, etwa mit dem Fach Musik („Nannerl“ Mozart, Alma Rosé), mit Kunst (Vigée-Lebrun, Camille Claudel) oder mit Deutsch (Christiane Vulpius).</p>	 <p>Die Materialblätter bieten Frauenporträts von Birgitta von Schweden aus dem 14. Jahrhundert bis hin zu Karin Brandauer aus dem 20. Jahrhundert.</p> <p>Es sind Frauen, die ihrer Berufung in ganz unterschiedlichen Bereichen folgten, sei es als Erzieherin, als Frauenrechtlerin, als Wissenschaftlerin oder als Künstlerin. Sie alle hatten sich als Frau in einer Männerwelt zu behaupten und leisteten somit Großartiges, „Heldenhaftes“. Ihnen genügte es nicht, nur die Ehefrau eines vielleicht berühmten Mannes zu sein – sie hatten eigene Wünsche, eigene Ziele, und diese versuchten sie in die Tat umzusetzen.</p> <p>Dabei hält sich ihr Bekanntheitsgrad in Grenzen: Wer spricht denn schon über Katharina von Bora, die Ehefrau Martin Luthers, wenn es doch Martin ist, der in die Geschichte eingegangen ist?</p> <p>Und wer interessiert sich für „Nannerl“, Mozarts Schwester? Sie wurde einfach „im falschen Jahrhundert“ geboren, denn sonst hätte sie vielleicht auch – wie Wolfgang Amadeus – eine berühmte Künstlerin werden können.</p> <p>→ Texte 4.4.6/M3a bis k**</p>
<p>8. und 9. Stunde: Starke Frauen an der Seite großer Männer – Christiane Vulpius</p> <p>Die Unterrichtseinheit schließt mit einer heiteren Note: dem fiktiven Monolog von Goethes Ehefrau Christiane Vulpius. Die Lehrkraft entscheidet vor der Lektüre, ob sie die nötigen Hintergrundinformationen gibt (siehe auch rechte Spalte) oder ob die Schüler selbst recherchieren</p>	 <p>In dem Text geht es darum, dass die alternde Christiane Vulpius, verheiratete von Goethe (Frau Geheimrat), der Jugendfreundin bzw. Jugendliebe ihres Gatten, Frau von Stein (die nun auch alt und inzwischen schon verwitwet ist), einen Besuch abstatten möchte, um ihr endlich einmal</p>

sollen (vgl. Arbeitsaufträge 1 und 2 auf M4d). Natürlich bietet sich auch hier fächerübergreifendes Arbeiten mit der Deutschlehrkraft an.

Dann wird der Text gemeinsam gelesen und besprochen und Christianes Größe wird herausgearbeitet. Es sollte eine lebhaft Diskussion angestrebt werden, in der es sinnvoll ist, für eine entspannte, lockere Atmosphäre (Änderung der Sitzordnung) zu sorgen.

Arbeitsauftrag 5 bietet sich als Rollenspiel an, bedarf aber gründlicher Vorbereitung: z.B. als Gruppenarbeit während der Unterrichtsstunde oder in Zusammenarbeit mit dem Deutschunterricht.

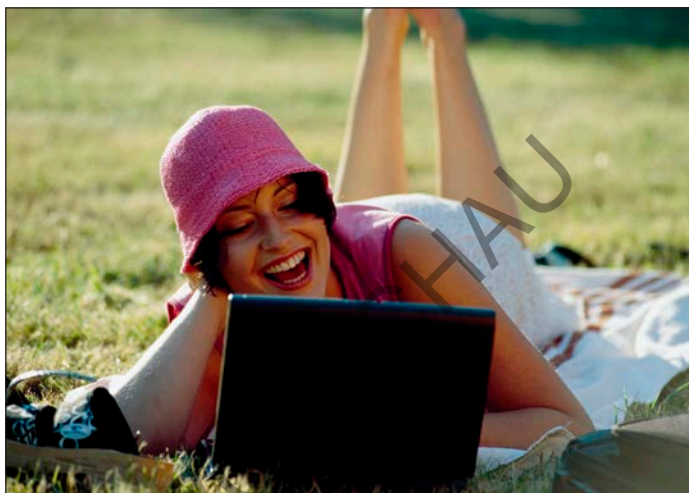
zu sagen, was sie all die Jahre hinunterschlucken musste. Aber Frau von Stein empfängt sie nicht – sie täuscht Unpässlichkeit vor. Deshalb spricht Christiane vor verschlossener Tür zu ihr: Sie sei zwar ein einfaches Mädchen gewesen und habe wohl gemerkt, wie sich die Weimarer Gesellschaft über sie als „Liebchen“ Goethes „das Maul zerrissen“ habe. Aber schließlich sei sie und keine andere die Frau Geheimrat geworden, weil der Goethe nämlich gespürt habe, dass sie ihn bedingungslos liebe, dass sie ihm seine Freiheit lasse und er ihr umgekehrt auch. Sie redet sich alles von der Seele und trinkt dabei immer wieder mal ein Schlückchen, sodass sie am Ende ziemlich beschwipst ist. Aber sie hat gesagt, was sie sagen wollte und fühlt sich gut dabei. Schade ist nur, dass dieses Gespräch nie stattgefunden hat.

→ Text 4.4.6/M4a bis d***

Tipp:

- ! • Kahlweit, Cathrin (Hrsg.): Ikonen, Idole, Mythen. Jahrhundertfrauen, Beck'sche Reihe, München 2001
- Sigmund, Anna Maria: Die Frauen der Nazis, Heyne, München 2001
- Film: „Helden wie wir“, Komödie, 1999, Regie: Sebastian Peterson, Länge: 93 Minuten

Starke Frauen – berühmte Frauen – Heldinnen?



Definition: Held (m.)

- 1) mutiger tapferer Krieger (aus der Sage, aus früheren Zeiten)
- 2) (bildlich) jemand, der Hervorragendes, Erstaunliches leistet oder leisten kann

(nach: Gerhard Wahrig [Hrsg.]: Wörterbuch der deutschen Sprache, dtv, München 1978)

Held – das Wort ist im Deutschen maskulin, ebenso im Italienischen (*il eroe*), im Französischen (*le héros*) ... Ist es demnach ein altes Privileg des Männlichen?

Die weiblichen Formen sind inzwischen aber auch in den Wörterbüchern zu finden. Interessant wäre es zu recherchieren, seit wann das der Fall ist.

Ein **Held** (*althochdeutsch helido*) ist eine meist männliche Person mit besonders herausragenden Fähigkeiten oder Eigenschaften, die sie zu besonders hervorragenden Leistungen, sogenannten Heldentaten, treibt.

Zur Definition von **Heldin** kann der Vergleich mit dem Wort *Virago* (aus dem Lateinischen) herangezogen werden, was so viel bedeutet wie eine männlich wirkende Jungfrau, eine Heldenjungfrau, Heldin; meist abwertend: ein junges „Mannweib“, das sicher weniger gefällt.

Wie sieht es aus mit den Helden bzw. Heldinnen von heute, gibt es sie überhaupt noch? Man kennt sie aus Filmen, vom Theater, aus der Literatur usw. Man fragt sich, ob das Heldensein und seine diversen Definitionen nicht akut reformierungsbedürftig sind. Gehen wir vollends heldenlosen Zeiten entgegen, trostlos und ohne real existierende Lichtgestalten – weil wir keine mehr brauchen? Hat es Heldinnen, die keine „Mannweiber“ sind, nie gegeben? Werden etwa die Helden von heute und morgen nur noch in bunten und peinlichen Medienformaten gebacken werden?

Vielleicht tun wir uns ja deshalb so schwer damit, weil die Helden von heute nicht mehr so einfach wie zu Odysseus' oder Siegfrieds Zeiten an Schild und Schwert und ihren Kämpfen auszumachen sind. Aber selbst das wäre kein sicheres Zeichen für einen Helden.

Fritz Pleitgen, ein bekannter Medienvertreter, hatte 2005 für Deutschlandradio einen sympathisch nachdenkswerten Beitrag über die Helden von heute geliefert unter dem Titel „Wer sind die Helden von heute? ... Es sind die von immer.“